

Zwei Dörfer im Festivalfieber

Rockfrühling und Go to Gö finden 2023 wieder statt

Görsried/Untrasried Nach dreijähriger Zwangspause sollen die beiden Großveranstaltungen Rockfrühling und Go to Gö wieder Tausende Fans nach Untrasried und Görsried locken. Die Termine stehen, das Programm auch. Zum Festival-Auftakt in Görsried feiert ein Künstler seine Go to Gö-Premiere.

Traditionell Anfang April können Fans beim Rockfrühling in Untrasried ein Wochenende lang rocken, was das Zeug hält. Bis zu 10.000 Besucher strömen jedes Jahr in das Partyzelt. Dieses Jahr stellen die Vereine des Ortes die Großveranstaltung am Freitag, 31. März, und Samstag, 1. April, wieder auf die Beine. Auf der Bühne stehen bewährte Rocker neben vielversprechenden Newcomern. Zum dritten Mal ist die Band Nasvai mit dabei. Sie spielt am Freitag mit Lost Eden und Rock Olymp. Am Samstag folgen die Gruppe Shark und die Rockveteranen Schreyner. Erstmals im 100 Meter langen Zelt dabei ist DJ Stunnik aus Untrasried, der an beiden Tagen auflegt. Der Vorverkauf läuft auf www.rockfruehling.de. Noch bis 15. Januar werden vergünstigte „Early-Bird-Tickets“ angeboten.

Das Festival Go to Gö in Görsried hat sich über die Jahre zu einer echten Hausnummer entwickelt mit Stars wie Culcha Candela, Sido, DJ Antoine und Felix Jaehn. Kein Wunder, dass das diesjährige Programm nach der Corona-Pause mit Spannung erwartet wurde. Am Freitag, 28. April, Samstag, 29. April, und Samstag, 6. Mai, steigt die große Party im 1300-Seelen-Ort mit hochwertigen Acts. Drei Tage lang spielen 18 Künstlerinnen und Künstler: Den Auftakt machen am „Heimatrock“-Abend die Lausbuam, Django 3000, LaBrassBanda und der Österreicher Josh, der Go to Gö-Premiere feiert. Er wurde 2018 mit „Cordula Grün“ bekannt, bringt aber natürlich auch „Espresso & Tschianti“ und die „Dorothea von früher“ mit nach Görsried. „Grenzenlos“ heißt das Motto am 29. April mit Speckdrum, 257ers, Tream, DJs from Mars und Mashup-Germany. Das Party-Finale „Mallorca 4.0“ gestalten am 6. Mai die Lamas, Isi Glück, DJ Robin, Peter Wackel, Mia Julia, Ikke Hüftgold, Kreisligalegende, Frenzy und Sabbotage im Zirkuszelt.

Tickets für Go to Gö gibt es ausschließlich an der Abendkasse jeweils ab 19 Uhr. Das Warm-Up übernimmt ein DJ von Radio Allgäu. Ab 20 Uhr steht dann jeweils der erste Act auf der Bühne. (gst)



Beeindruckende Weihnachtsklänge erlebte das Publikum bei der Wiederaufführung einer Kantate von Johann Christoph Neubauer mit dem Kirchenchor St. Mang und dem Kammerorchester Füssen unter der souveränen Leitung von Helene von Rechenberg. Foto: Klaus Wankmiller

Wiederhören nach 200 Jahren

Eine Weihnachtskantate von 1787 von Christoph Neubauer ist das Hauptwerk beim Konzert zum Abschluss der Weihnachtszeit in St. Mang. Die Handschrift lag in der Klosterbibliothek.

Von Klaus Wankmiller

Füssen Zum Abschluss der Weihnachtszeit präsentierte der Kirchenchor St. Mang und das Kammerorchester Füssen unter der Leitung von Helene von Rechenberg ein stimmungsvolles Konzert in der Füssener Pfarrkirche. Den fröhlichen Auftakt machte das Cembalokonzert BWV 1057 von Johann Sebastian Bach. Der Thomas Kantor übernahm 1729 das Amt des Leipziger Collegiums Musici und führte überarbeitete Werke seiner Köthener Zeit wieder auf. Hier war es das vierte Brandenburgische Konzert, in dem er zu den beiden Blockflöten den Part der Solovioline für Cembalo adaptierte. Bereits im ersten Satz konzertierten Petra Jaumann-Bader und Marion Wassermann (Blockflöten) mit dem virtuosen Cembalo, das von Helene von Rechenberg souverän gespielt wurde. Wunderschön ist der zweite Satz – eine Sarabande mit vielen Echoeffekten von So-

listen und Orchester. Das Finale ist eine fünfstimmige Fuge mit vielen virtuosen Passagen, vor allem des Cembalos.

Dietrich Buxtehude stammte aus Dänemark und wurde bereits 1697 in einem Lübecker Stadtführer als „weltberühmter Organist“ bezeichnet. Für die dortige Marienkirche schrieb er viele Kantate, darunter „In dulci jubilo“. Dieser weihnachtliche Freudengesang wurde mit einem wunderschönen Klangfarbenwechsel von Blockflöten, Streichern und Chor präsentiert. Dies war damals übliche Aufführungspraxis.

Wenig gespielt wird die „Sinfonia pastorale per il santissimo natale di nostro Jesu“ von Gaetano Maria Schiassi. Der italienische Komponist schuf diese Weihnachtsinfonie 1737 in seiner Wahlheimat Lissabon. Nach einem feierlichen Adagio und einem fröhlichen Allegro folgt ein geheimnisvolles Largo, das zu einer weihnachtlichen Pastorale überleitet. Frantiek Xaver Brixi war ein

böhmischer Komponist, der bereits mit 39 Jahren starb, aber 500 Werke hinterlassen hat. In seiner heiteren Musik sind immer wieder die in Tschechien beheimateten Dudelsackweisen eingebaut, so auch im Weihnachtsoffertorium „Christus natus est“, das mit einem Sopransolo beginnt. Nach einem großartigen Chor mündet das Werk in die nicht einfache Fuge „Gloria in excelsis Deo“. Von Brixi stammt auch die Motette „Pastores Loquebantur“, ein freudiges Chorwerk, das vom Weg der Hirten nach Bethlehem berichtet und sehr überzeugend vorgetragen wurde.

Als Hauptwerk des Abends erklang die 1787 entstandene Weihnachtskantate „Lobsinget ihr Menschen“ für Chor, zwei Flöten, zwei Hörner und Streicher von Franz Christoph Neubauer, der ebenfalls aus Böhmen stammte. Nach seiner Ausbildung besuchte er viele Klöster, wo er sich allerdings nie lange aufhielt. Als Nachfolger von Johann Christoph Friedrich Bach in Bückeburg starb Neubauer 1795

bereits wenige Monate nach seinem Amtsantritt an Trunksucht. In der ehemaligen Klosterbibliothek von St. Mang in Füssen befindet sich eine Handschrift der Weihnachtskantate. Ungeklärt bleibt, ob Neubauer selbst im Kloster in Füssen war oder die dortigen Benediktiner nur die Noten für eine Aufführung erwarben. Das fünfsätzige Werk erklang nun erstmals seit über 200 Jahren wieder. Es erinnert an die Musik von Joseph Haydn. Der erste Satz ist eine groß angelegte Ouvertüre, die in einen feierlichen Chor mündet. Im Quartett konnten die Solisten Margit Hornstein (Sopran), Susanne Schmöllner (Alt), Stefan Heidweiler (Tenor) und Florian Keller (Bass) glänzen. Dramatisch erzählt der Tenor in einem Rezitativ von den Engeln auf dem Feld, untermalend von lieblichen Blockflötenklängen. In der Tenorarie herrschen noch einmal pastorale Klänge vor, ehe ein Jubelchor die Weihnachtszeit und das Konzert stimmungsvoll und mit großem Beifall beendete.

Blickpunkte

Reutte

Oktett „Die Knödel“ zu Gast in der Kellerei

Das Neu-Volksmusik-Jazz-Oktett Die Knödel ist am Freitag, 13. Januar, ab 20 Uhr, zu Gast in der Reutener Kleinkunsthöhle Die Kellerei (Tauschergasse 3). Mit einer 17-jährigen Pause dazwischen ist die Formation bereits seit 30 Jahren aktiv, in der sich Blas-, Streich- und Zupfinstrumente zusammengefunden haben. Der Eintritt kostet 25 Euro, für Mitglieder 20 Euro, Jugendliche unter 18 Jahren sind frei. Weitere Informationen und Kartenreservierungen im Internet unter www.diekellerei.at. (kul)

Füssen

Giordanos Oper Fedora aus der Met im Alpenfilmtheater

Eine Aufführung von Umberto Giordanos Oper Fedora überträgt das Alpenfilmtheater Füssen am Samstag, 14. Januar, ab 19 Uhr, aus der Metropolitan Opera in New York. Das Melodram spielt in einem Palast in St. Petersburg, einem modischen Pariser Salon und einer malerischen Villa in den Schweizer Alpen. Starsopranistin Sonya Yoncheva gibt die russische Prinzessin Fedora, die sich in den Mörder ihres Verlobten verliebt. In der Rolle des Mörders stimmt Publikumsliebhaber Piotr Bezcala mit „Amor ti vieta“ eine der beliebtesten Tenorarien an. (kul)

Füssen

Cirilo School Of Dance präsentiert Vampir-Musical

Die heiter-vampirische Geschichte Die Familiengruft zeigt Alberto Cirilo mit seiner Cirilo School Of Dance am Donnerstag, 19. Januar, ab 18 Uhr, im Festspielhaus Neuschwanstein in Füssen. Eintrittskarten (30 Euro, Schüler/Studenten 22 Euro, Kinder unter 16 Jahre 17 Euro) gibt es im Vorverkauf an der Theaterkasse im Festspielhaus, im Ticket-Center in der Reichenstraße in Füssen sowie unter www.das-festspielhaus.de (kul)

Marktobderdorf

Musical Anatevka am Samstag im Modeon

Das Freie Landestheater Bayern gastiert am Samstag, 14. Januar, 19 Uhr, mit dem Musical Anatevka mit Musik von Jerry Bock im Modeon in Marktobderdorf. Bei der Geschichte des armen, aber lebensfrohen Milchmanns Tevje, der mit seiner Familie im ukrainischen Dörfchen Anatevka des Jahres 1905 lebt, trägt die Idylle: Der Vorabend der russischen Revolution dämmert heran. Hinter der Heiterkeit der Handlung und der Leichtigkeit der berühmten Melodien verbirgt sich eine ernste, bewegende Geschichte. Karten gibt es in Marktobderdorf in der Buchhandlung Eselsohr (Salzstraße 2), unter Telefon (0831) 2065555 sowie unter www.allgaeuticket.de (kul)



Im Schtetl Anatevka ist 1905 viel los. Foto: Robert James Perkins, FLBT

Ein Ort der Poesie – und das seit dem 12. Jahrhundert

Bei der Finissage der Ausstellung zu Ilse Schneider-Lengyel zieht Historiker Alfons Maria Arns einen weiten Bogen über Lieder und Gedichte aus Schwangau. Mit einem preisgekrönten Schriftsteller reicht der bis in die Gegenwart.

Von Klaus Bielenberg

Schwangau „Schwangau und der Tourismus“, ist ein wohl bekanntes Markenzeichen. Zur Finissage ihrer Ausstellung im Schlossbrauhaus „Ich bin als Rebell geboren, Ilse Schneider-Lengyel und die Gruppe 47“, die auch in Augsburg, Neubuurn und im Ort Reichenau zu besichtigen war, überraschte das Historikerehepaar Heike Drummer und Alfons Maria Arns mit einer neuen Überschrift: „Schwangau und die Poesie“. 60 Besucher folgten dem interessant inszenierten Abend mit Bildern und Musikbeiträgen von John Westerdoll (Violine), Nicolas Kyriakou (Gitarre) und Elisabeth Dörr (Cello). Vielseitig zeigte sich John Westerdoll mit Eigenkompositionen. Zudem rezitierten er und seine Frau Miriam beispielhafte Texte

und Verse der erwähnten Poeten. Bürgermeister Stefan Rinke überraschte bei seiner Begrüßung mit der ausführlichen Vita von „unserer Ilse Schneider-Lengyel“.

Arns erwähnte in seinem Vortrag, dass es die Schlösser Schwangau waren, die sich als Schauplätze von Dichtung und Literatur anbieten. Hiltbold von Schwangau trat als Minnesänger des 12. Jahrhunderts auf. Oswald von Wolkenstein hat sein gesamtes Leben und Wirken in seinen Liedern und Gedichten gespiegelt. Die Margareta Lieder über seine Frau erregten beim Publikum Aufmerksamkeit wegen ihrer derb sexuell-erotischen Sprache. Die poetischsten Momente der Weltgeschichte hat Maximilian II. im Schloss Hohenschwangau in hundert Wandbildern malen lassen. Märchenkönig Ludwig II. setzte die poetische Tradition mit der



Von links: das Historikerehepaar Alfons Maria Arns und Heike Drummer sowie Rezitatorin Miriam Westerdoll beim Vortrag. Foto: Edith Bielenberg

Begeisterung für Richard Wagner fort. In Ludwigs Separatvorstellungen fanden Episoden aus der ereignisreichen Vergangenheit Schwangaus ihre Darstellung auf der Bühne. Die Aufführung der Oper Lohengrin machte Neuschwanstein zu einem Ort der Poesie. Die Autoren des 19. Jahrhun-

derts sehen Hohenschwangau nur im Spiegel von Sage und Geschichte und seine Bedeutung nur im Wiederherstellen der Zustände des Mittelalters. Ludwig II. geht jedoch weiter und hinterlässt im Thronsaal zukunftsorientierte Botschaften. Das 20. Jahrhundert mit den Weltkriegen landet bei literari-

schen Aufbrüchen nach 1945, die eng mit dem Namen Schneider-Lengyel verbunden sind. Ihr Gedicht „Nach zwölf Jahren Bitternis“ galt der Befreiung aus der Diktatur. In ihrem Werk Die Hanfwerkerinnen entdeckt man Anspielungen auf die Füssener Hanfwerke. Lengyel vereinigte in einer Zusammenkunft am Bannwaldsee Autoren, Lektoren, Verleger und Kritiker zur Gruppe 47. Der Schriftsteller Gerhard Köpf aus Pfronten beschrieb sie nach ihrem Tod in einer psychiatrischen Anstalt in seinem Debütroman „Innerfern“ als Freundin. Der preisgekrönte Benedict Wells machte 2003 sein Abitur in Hohenschwangau. Vielleicht hat seine Inkubation als Autor auch mit dem ganz besonderen Ort zu tun, wie Arns meinte.

Der Kurzfilm „Von Ilse ganz zu schweigen“ rundete die interessante Veranstaltung ab.

So erreichen Sie uns

Kulturredaktion Füssen
Ansprechpartner: Markus Röck
E-Mail: redaktion.fuessen@azv.de
Telefon: 08362/5079-36
Telefax: 08362/5079-10